Studierende aus der Blutsfreundschaft des benannten Stiflers, und bei deren Abgang Studierende von Laibacher Bürgers-Ältern abstammend, berufen. Das Verleihungsrecht gebührt dem Gubernium. b) Ein von Lorenz Ratschky, gewesenen Pfarrer zu Kostel in Unterkrain, laut Stiftbriefes vom 27. Februar 1805 errichtetes Stipendium, im dormaligen jährlichen Ertrage von 29 fl. 30 kr. Dieses Stipendium ist bestimmt bloß für Studierende aus des Stiflers Befreundschaft oder Anverwandtschaft, wobei jedoch jene von der männlichen Seite unter dem Zunamen Ratschky, vor denen von der weiblichen Linie Abstammenden den Vorzug haben. Dieses Stipendium kann von den deutschen Schulen angefangen bis zur Vollendung der Studien genossen werden. Das Präsentationsrecht gebührt dem jeweiligen Pfarrer zu Kostel. c) Ein Justin'sches Stipendium im dormaligen jährlichen Ertrage von 16 fl. 30 kr. Dieses Stipendium ist bestimmt vorzugsweise für Studierende, welche mit dem Stifter verwandt sind, in Ermanglung derselben für andere arme Studierende, wobei jene aus der Pfarr Radmannsdorf gebürtig den Vorzug haben. Das Präsentationsrecht gebührt dem hochwürdigen fürstbischöflichen Laibacher Ordinariat; und d) ein von Polidor Montegnana, gewesenen Probst zu Rudolphswerth, errichtetes Stipendium, im dormaligen jährlichen Ertrage von 62 fl. C. M. Dieses ist für arme Studierende überhaupt bestimmt. Das Verleihungsrecht gebührt dem Gubernium. — Jene Studierende, welche eines dieser Stipendien zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche zuverlässig mit Berufung auf diese Gubernial-Verlautbarung bis Ende Mai l. J. bei diesem Gubernium zu überreichen, und selbe mit dem Tauffcheine, dem Dürftigkeits-, dem Pocken- oder Impfungszeugnisse, dann mit den Studienzeugnissen vom 2. Semester 1840 und dem 1. Semester 1841, und endlich jene, welche aus dem Titel der Verwandtschaft, oder bezüglich des Stipendiums ad a aus dem Titel der Abstammung von Laibacher Bürgers-Ältern einzuschreiten gedenken, insbesondere noch mit einem bezirksobrigkeitlich legalisirten Stammbaum, und beziehungsweise mit der legalen Nachweisung zu belegen. Laibach am 16. April 1841.

Franz Glöser,
k. k. Gubernial-Secretär.

3. 608. (3) Nr. 7213.

Concurs-Verlautbarung.

Zur Wiederbesetzung der durch die Pensio-

nirung des Stephan Terpin erledigte Grammatiklehrerstelle am k. k. Gymnasium zu Capov' Istria, womit für Personen geistlichen Standes die Besoldung von jährlichen 400 fl., für Individuen weltlichen Standes aber jene von 500 fl. verbunden ist, wird der Concurs ausgeschrieben, und die dießfällige Concurs-Prüfung am 3. und 4. Juni l. J. an den Gymnasien zu Wien, Prag, Brünn, Lemberg, Grätz, Innsbruck, Laibach, Görz und Capov' Istria abgehalten werden. — Diejenigen, welche die Concurs-Prüfung mitzumachen Willens sind, haben sich vorläufig bei der Gubernial-Direction des Ortes, wo sie sich der Prüfung zu unterziehen wünschen, zu melden, über die erforderlichen Eigenschaften hiezu auszuweisen, am Concurstage die mündliche und schriftliche Prüfung zu bestehen, dann ihre gehörig belegten Gesuche an diese Landesstelle gerichtet, der betreffenden Gubernial-Direction zu überreichen, und sich darin über ihr Alter, Vaterland, Moralität, Gesundheit, dormalige Verwendung und die früheren Dienste, so wie über die vollkommene Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache auszuweisen. — Vom k. k. k.üstl. Gubernium. — Triest, am 7. April 1841.

Anton Freih. Codelli v. Fahrenfeld,
k. k. Gubernial-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 625. (2) Nr. 956.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der Anna Gollmayr wider Anna Sporn, in die öffentliche Versteigerung des, der Exquirten gehörigen, auf 5311 fl. 5 kr. geschätzten, hier in der Stadt sub Cons. Nr. 197 liegenden Patidenthauses gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar auf den 19. April, 7. Juni und 26. Juli 1841, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beifuge bestimmt worden, daß wenn dieses Haus weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei dem Vertreter der Executions-Führerin, Dr. Max Wurz-

bach, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 6. Februar 1841.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen.

Laibach den 24. April 1841.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 607. (3)

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der k. k. Casern-Verwaltung zu Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge hoher General-Commando-Berordnung vom 13. September 1840, R. 4169, die Reconstruction des im hiesigen Militär-Spital zur Aufbewahrung der Requisitionen bestimmten Depots, noch im Laufe dieses Jahres vorgenommen, und daß die damit verbundenen Herstellungen, im Entreprise entweder professionistenweise oder auch im Ganzen an die Mindestbietenden überlassen werden, zu welchem Ende die Licitations-Verhandlung am 24. Mai l. J. um 9 Uhr Vormittags im Amtlocale des k. k. Militär-Commando am alten Markt Haus Nr. 21 Statt finden wird. Die Licitationsbedingungen sind in Kürze folgende: 1) Werden nur anerkannte Unternehmer zu der Verhandlung zugelassen; es haben sich daher jene Concurrenten, die der Licitations-Commission nicht hinreichend bekannt sind, mit einem ortsobrigkeitlich gefertigten Zeugnisse auszuweisen, daß sie nach Maßgabe der von ihnen beabsichtigten Unternehmung ihrer Profession im einzelnen, oder dem Baufache im ganzen Umfange gewachsen sind, und daß sie das Aerar durch das nachbezeichnete Neugeld, und die später zu erlegenden Caution sicher zu stellen vermögend seyen. — Sollte der Ersteher ein bloßer Speculant seyn, so ist von ihm bei der Ausführung des Baues ein berechtigter verlässlicher Baumeister aufzustellen, und der Casernverwaltung namhaft zu machen. — 2) Die vor dem Beginn der Licitations von den Dfferenten zu erlegenden Badien sind folgendermaßen festgesetzt: für Maurerarbeit sammt Materiale 14 fl.; für Zimmermannsarbeit sammt Materiale 23 fl.; für Tischlerarbeit sammt Materiale 2 fl. 20 kr.; für Schlosserarbeit sammt Materiale 1 fl. 50 kr.; für Glaferarbeit sammt Materiale 10 kr.; für Anstreicherarbeit sammt Materiale 40 kr.; für Spenglerarbeit sammt Materiale 10 kr.; für Binderarbeit sammt Materiale 30 kr.; für Schmiedarbeit sammt Materiale 30 kr.; für

Rauchfargkehrerarbeit 40 kr.; zusammen für die ganze Entreprise 43 fl. 50 kr. Der Ersteher hat das Badium zur vollen Caution, welche in dem doppelten Betrage des Badiums besteht, zu ergänzen. Den Richterstehern werden die Badien allsogleich nach beendigter Licitations zurückerstattet. — 3) Die Verbindlichkeit für den Ersteher beginnt vom Tage der abgehaltenen Licitations, und bürgt hiefür die Unterschrift des Licitations-Protocolls; für das Aerar aber beginnt sie erst am Tage der erfolgten Ratification. — 4) Die Versteigerung geschieht zuerst professionistenweise, sodann für die Hintangabe in ganzer Entreprise und zwar mit Beigabe der Materialien. — 5) Nachträgliche Anbote werden nicht angenommen, schriftliche Dfferte aber nur unter folgenden Bedingungen berücksichtigt werden: a) wenn solche noch vor dem förmlichen Abschlusse der Licitations-Verhandlung einlangen, und denselben das bestimmte Badium oder statt dessen der Cassa-Erlagschein beigeschlossen ist; b) wenn der Dfferent in seinem Anerbietungsschreiben ausdrücklich sich erklärt, daß er in Nichts von den Licitations- oder Contractsbedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Dffert sich ebenso verbindlich mache, als wenn ihm die Licitationsbedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären, und er dieselben, so wie das Protocoll selbst mit unterschrieben hätte; c) wenn er in dem schriftlichen Dfferte sich zugleich verpflichtet, im Falle er Ersteher bliebe, nach erhaltener officieller Kenntniß hievon, das Badium zur vollen Caution unverzüglich zu ergänzen, und falls er dieses unterließe, sich dem richterlichen Verfahren ganz, und zwar so zu unterwerfen, als wenn er die Caution selbst erlegt, und die Bauführung übernommen hätte, so daß er also auch zur Ergänzung der Caution auf gesetzlichem Wege verhalten werden kann; d) enthält das schriftliche Dffert einen bessern Anbot, als jener des mündlichen Bestbieters ist, so wird auf Grund des Erstern die Licitations mit dem schriftlichen Dfferenten, wenn er gegenwärtig ist, und mit den sämtlichen mündlichen Licitanten wieder fortgesetzt. Ist der Anbot des schriftlichen Dfferenten mit dem mündlichen Bestbot gleich, so wird letzterem der Vorzug gegeben, und nicht mehr weiter verhandelt; e) Erklärungen, wie z. B. daß Jemand die Ausführung des Baues immer noch um einen billigern Preis übernehmen wolle, als der zur Zeit noch unbekanntes mündliche Bestbot, werden nicht berücksichtigt. —

Die übrigen nähern Bedingungen, so wie der Plan und die Vorausmaß können bei der k. k. Casern-Verwaltung am Schulplaz Haus Nr. 295 zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Von der k. k. Casern-Verwaltung zu Laibach am 29. April 1841.

Z. 613. (3) Nr. 4754/637
Concurs-Kundmachung.

Bei dem k. k. Tabak- und Stämpelverschleiß-Magazine in Grätz ist die Controllorsstelle mit dem Gehalte jährlicher sechshundert Gulden C. M. in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche diesen Dienstplatz zu erhalten wünschen, haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sie sich über die Kenntniß der Tabak- und Stämpelmanipulations- und Rechnungsvorschriften, über ihre bisherige Dienstleistung und Moralität, dann über die Fähigkeit zur Cautionsleistung, wie auch über den Umstand auszuweisen haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten der Gräzer Cameral-Bezirks-Verwaltung verwandt oder verschwägert sind, bis längstens 5. Juni 1841 im vorgeschriebenen Wege bei der k. k. Gräzer Cameral-Bezirks-Verwaltung einzubringen. — Von der k. k. steyermärkisch-illyrischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. Grätz am 19. April 1841.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 618. (2) Nr. 1299.
E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird öffentlich kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Jacob Perenitsch von Planina, mit Bescheide vom heutigen in die öffentliche Versteigerung der, dem Mathias Ostank von Planina gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 6 dienstbaren, gerichtlich auf 114 fl. 40 kr. geschätzten Halbhube, dann der der Pfarvicariatsgült St. Margareth dienstbaren, und auf 170 fl. bewertheten Wiese per Wolkovi Mlaki u Logi, sub Urb. Nr. 45, wegen dem Ersteren schuldigen 850 fl. c. s. c., 5% Zinsen seit 28 März 1838, dann Klaskosten 8 fl. 8 kr. und Executionskosten gewilliget worden, und es sey hiezu der 5. Juni, der 5. Juli und der 5. August l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags vor diesem Gerichte mit dem Beisage bestimmt, daß genannte Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsagung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten auch unter derselben hintangegeben werden würden.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Beisage verständiget, daß der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Haasberg am 16. April 1841.

Z. 614. (2) Nr. 246.

E d i c t.

Da Georg Schneller von der ihm mit hiergerichtlichem Bescheide vom 10. Jänner 1841, Z. 682, bewilligten und mit Edict vom 10. Jänner 1841 öffentlich verlaublichen Feilbietung der, dem Jure Schneller von Gerdensschlag sub O. S. Thom. 41 gehörigen Kaufrechts-hube abgelaufen hat, so wird dieß mit dem Bedeuten hiemit verlaublicht, daß es von der zu dieser Feilbietung auf den 10. Mai, 9. Juni und 9. Juli l. J. bestimmten Tagfahrten sein Abkommen erhalte.

Bezirksgericht Pölland am 28. April 1841.

Z. 630. (2) Nr. 547.

E d i c t.

Von dem ver. k. k. Bezirksgerichte Middelsteten zu Krainburg wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Carl Pöllack aus Krainburg, in die executive Feilbietung des dem Anton Trebor gehörigen, der Stadtkammeramtsgült Krainburg sub Rect. Nr. 186 1/2 dienstbaren Ueberlandackerß u Staneck und der Fahrnisse, im erhobenen Schätzwerthe von 125 fl. 6 kr. gewilliget, und zur Vornahme derselben 3 Tagsagungen, auf den 3. Juni, auf den 7. Juli und auf den 7. August d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß wenn diese Realitäten oder die Fahrnisse bei der ersten oder zweiten Tagsagung nicht um den Schätzwert oder darüber an Mann gebracht werden sollten, selbe bei der dritten Feilbietungstagsagung auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte während den Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg den 20. März 1841.

Z. 611. (3) Nr. 249.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Johann Rebauß von Sagor, gegen Caspar Podbanscheg von Mlinsche, in die executive Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, der Herrschaft Pono-vitsch sub Rectif. Nr. 210 dienstbaren, gerichtlich auf 166 fl. 45 kr. geschätzten Ganzhube, wegen schuldigen 51 fl. 15 kr. c. s. c. gewilliget, und es sey zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsagungen, auf den 27. Mai, 28. Juni und 29. Juli 1841, jedesmal früh 9 Uhr in loco Mlinsche mit dem Anhang anberaunt worden, daß die in die Execution gezogene Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsagung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben wird hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen oder in Abschrift erhoben werden.

K. K. Bezirksgericht Wartenberg am 26. März 1841.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 616.

Nr. ⁹⁸⁴⁷/₉₃₅

E u r e n d e.

über verliehene Privilegien. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1852, am 9. und 23. v. M. folgende Privilegien verliehen: 1. Dem Joseph Winter, Baumwollen- und Seidenwaaren-Fabrikant, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 817, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Maschine, durch welche das Spannen und Trocknen des Tuches, statt im Freien, in einem der Witterung nicht ausgesetzten kleinen Raume (Zimmer) zu jeder Zeit bewirkt werden könne, und wodurch sich die Vortheile ergeben, daß dem Tuche sowohl in der Länge als in der Breite eine gleichförmige Dehnung, und somit auch eine gleichförmige Qualität gegeben und die Breite genau bestimmt werden könne, daher viel an Zeit und Arbeitslohn erspart werde. — 2. Dem Joseph Winter, Baumwollen- und Seidenwaaren-Fabrikant, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 817, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung einer Maschine für Appreteurs, Kotton- und andere Fabriken, welche durch mechanische oder Menschenkraft in Bewegung gesetzt, alle Gattungen gewebte Stoffe von jeder Breite und Dicke vollkommen falte, wodurch die Waare vor Löchern geschützt, und in einem Tage 7 bis 8000 Ellen gefaltet werden können. — 3. Dem Ernst Friedrich Anthon, Director der gräflich Würmbrand'schen Mineralwerke und Fabriken, wohnhaft in Weisgrün bei Pilsen in Böhmen, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung beim Abdampfen der Vitriol- und Alaunlauge, wodurch 1) beim Bau der Pfannen alle Anwendung von Eisen vermieden sey, mehrere Pfannen-Abtheilungen durch dasselbe Feuer erhitzt werden, und die Abdampfung während einer beliebigen Anzahl von Stunden ununterbrochen vor sich gehe, wodurch am Anlage-Capitale der Pfannen 60 — 70 Procent erspart werden; 2) die Pfannen den ganzen Sommer hindurch gar nicht, oder nur selten ausgefeuert zu werden brauchen, wodurch 30 — 40 Procent an Brennmaterial erspart werden; 3) binnen 24 Stunden 100 — 110 Centner Rohlauge von 18 auf 45 — 50 Grade concentrirt werden, und zwar auf einer Pfanne, welche nicht mehr als 3 — 4 Kubik Schuh Inhalt habe, und 4) eine schadhaft gewordene Pfanne in 6 — 8 Stunden wieder hergestellt

werden könne. — 4. Dem Laurenz Baumgaertel, Maschinist und Werkführer des gräflich Christlich-Johann am Brückl in Illyrien, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, durch eine einige Vorrichtung bei den Schachtöfen die entweichenden brennbaren Gase mittelst eines Saug- und Druckwerkes zu sammeln und in den Ofen zurückzuführen, welche Vorrichtung so beschaffen sey, daß sie mit den gewöhnlichen Gebläse, Maschinen in Verbindung gebracht, gleichzeitig atmosphärische Luft und die bemerkten Gase in beliebigem Verhältnisse entweder vereint oder abgefordert, und bei eisernen (Cylinder) Gebläsen sowohl kalt als erhitzt einsauge und wieder einpresse und in den Ofen treibe, wodurch sich eine bedeutende Ersparniß am Brennstoff ergebe. — 5. Dem Giuseppe de Bei, Schiffsrheder, wohnhaft in Verona, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung und Verbesserung 1) einer durch Dampf getriebenen, eigens construirten Barke, welche weniger als die bisher bekannten Dampf- und andern Bote ins Wasser tauche; 2) eines zu dieser Barke gehörigen, von den bisher gebrauchten verschiedenen Steuerruders. — 6. Dem Stefan Calderoni, bürgl. Optiker, wohnhaft in Pesth, derzeit zu Wien, Alservorstadt, Nr. 23, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Entdeckung und Erfindung eines der Gesundheit unschädlichen Fliegenvertilgungs-Papieres. — 7. Dem Carl v. Nagy, Feldkriegs-Concipist, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 703, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Verbesserung der bereits unterm 15. December 1837 privilegirten, sich selbst nährenden Delgastampen, wodurch 1) die Verunreinigung des Oeles durch die Metall-Oxidation, dann das starke Abzundern oder das schnelle Ausglühen der äußersten Spitze des Brenners gänzlich behoben und dessen gehöriges Aufsitzen und leichtes Abnehmen anstandslos bewirkt werde; wobei man 2) die Regulation des Delstandes vollkommen in der Gewalt habe; 3) die eigenthümlichen Bestandtheile mittelst eigener Maschinen und Vorrichtungen erzeugt werden, und 4) die frühere Lichtstärke von 10, nun auf 20 und mehr Wachskerzen erhöht werden könne. — 8. Dem Franz Link, bürgl. Posamentierer, wohnhaft in Wien, Schottenfeld, Nr. 408, für die Dauer von einem Jahre, auf die Entdeckung, die sonst gedrehten Meubelschnüre und Glockenzüge in allen Schattirungen von Baumwolle, Haras, Schafwolle, Japahan und Seide auf runden, viereckigen und Poritasch-

Schnürmaschinen zu flechten, wodurch die Schattirungen viel vortheilhafter und dessinartiger zusammengestellt werden können und die Schnüre ein schöneres, gefälligeres Ansehen gewinnen, viel dauerhafter seyen und billiger zu stehen kommen. — 9. Dem Matthäus Heath Esquire, wohnhaft in London, (Bevollmächtigter ist der Handlungs-Agent Carl de Jonge, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 832), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung eines Apparates zum Filtriren des Wassers, des Weines, Bieres, Zucker-Syrups, Oeles und anderer Flüssigkeiten. — 10. Dem Carl Joseph Hullmandel, Steindruckler, wohnhaft in London, (Bevollmächtigter ist Johann Greenham und Isaak Grant Greenham, wohnhaft in Triest), für die Dauer bis zum 6. November 1854, auf die Verbesserungen des lithographischen Druckes, die im Wesentlichen darin bestehen, einen neuen Effect im Schatten und Licht nach Art der Pinselzeichnungen mittelst einer eigenen Zubereitung des Steines hervorzubringen, welche durch einen besonderen auf den Stein aufgetragenen Stoff bewirkt werde. — 11. Dem Albert Keller, Handelsmann, wohnhaft in Mailand, Nr. 2380, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, statt der bisher gewöhnlichen Häkchen und Auflagen von Eisen, Glas oder andern Stoffen, über welche die Seidenfäden in den Filanden, Spühl- und Spinnmühlen, u. s. w. laufen, dergleichen von Porzellan anzuwenden, wodurch bei dem Umstände, daß diese sich nicht einschneiden, die Abfälle vermindert werden. — 12. Dem Carl Adam Gottlieb Scheffler, wohnhaft in Prag, (durch Dr. Danjczek, wohnhaft in Prag, Nr. C. 6381), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung eines sogenannten Dampfswagen-Caroussells in einem vor der Witterung geschützten, geschmackvoll hergerichteten Gebäude, wobei das Locomotiv, dann der in Verbindung stehende Kohlenwagen, und die auf das eleganteste ausgestatteten, mittelst Ketten angehängten Wagen, sammt der mit Eisenschienen belegten Eisenbahn mittelst einer eigenen Maschine im schnellen Tempo in Bewegung gesetzt werden, und unter Musikbegleitung zur Belustigung des Publicums dienen können. — 13. Dem Hermann Joseph Neuß und Comp., Nadel-Fabrikanten, wohnhaft in Hamburg in Niederösterreich, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, 1) eine Maschine, mittelst welcher eine große

Anzahl von Nadeln auf Einmal und zwar zweckmäßiger, leichter und mit geringeren Kosten zur Bohrung vorbereitet werde; 2) dreier verschiedener Maschinen, mittelst welcher unter theilweiser Anwendung der Dampfkraft das Bohren der Nadeln, das Bohren der Dehre und das Drillen der Nadeln auf eine Weise bewerkstelliget werde, wodurch nicht nur 20 bis 25 Mal größere Quantitäten mit geringeren Kosten, als bei der Handarbeit erzeugt werden können, sondern auch die Nadeln an Ansehen gewinnen und vollkommen gleichförmig, regelmäßig und namentlich die Dehre besonders rein und frei von allen scharfen, den Faden durchschneidenden Kanten erzeugt werden. — Laibach am 20. April 1841.

In Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Landes-Gouverneurs:
 Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
 und Primör, Vice-Präsident.
 Joh. Nep. Freih. v. Spiegelfeld,
 k. k. Gubernialrath.

3. 638. (1) ad Nr. 11063. Nr. 6886.

Verlautbarung.

Da der Pachtcontract für das Befugniß zu dem Verlage der Gräzer Zeitung sammt dem Amts- und Intelligenzblatte mit Ende d. J. erlischt, so wird dieses Verlagsbefugniß vom 1. Jänner 1842 an, auf 6 nach einander folgende Jahre, folglich bis 1. Jänner 1848, versteigerungsweise an die Bestbieter neuerdings in Pacht gegeben, und die dießfällige Versteigerung am 22. Mai d. J. um 10 Uhr Vormittags bei dem k. k. Gubernium in Grätz abgehalten werden. Die Hauptbedingungen bei dieser Verpachtung sind: a) Daß die Gräzer Zeitung wie bisher mit einem Amts- und Intelligenzblatte wenigstens viermal in der Woche erscheinen müsse; b) daß alle ämtlichen Kundmachungen der landesfürstlichen Behörden unentgeltlich einzurücken sind; c) daß die Bestimmung des Pränumerationspreises dem Pächter überlassen, und dem Gubernium bloß vorbehalten bleibe, im Falle einer Uebertreibung, die Mäßigung nach dem Befund unparteiischer Kunstverständigen zu veranlassen; d) daß die Inserationsgebühren sowohl für nichtämtliche Kundmachungen, als auch für nicht landesfürstliche Behörden und Privatparteien auf die Dauer der Pachtzeit mit 4, 3 und 2 kr. C. M. für die Zeile, nach der drei-, zwei- oder einmaligen Einschaltung bestimmt sind; endlich e) daß fünfzig sieben freiwillige Exemplare abgeliefert

werden müssen. — Der Unternehmer muß übrigens ein verlässliches, unbedenkliches Individuum, und im Stande seyn, eine hinlängliche Caution zu leisten. — Der Ausrufspreis ist 1806 fl. C. M. — Die übrigen Bedingungen können bei der k. k. Sub. Expeditis-Direction in Grätz eingesehen werden. — Grätz am 21. April 1841.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 635. (1) Nr. 3195.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Herrn Franz Grafen von Spanich und der ebenfalls unbekannt wo befindlichen Anna Mikelly, und deren etwaigen Erben, mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es haben wider dieselben Franz und Katharina Meschutter, durch Dr. Baumgarten, hier die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumsrechtes rücksichtlich der zu Muste sub Nr. 30 und 31 liegenden Subrealität bei diesem Gerichte überreicht, worüber die Verhandlungstagung auf den 2. August l. J. früh 9 Uhr bestimmt wurde. — Da der Aufenthaltort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil solche vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Johann Oblak als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach den 24. April 1841.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 641. (1) Nr. 1101/215 K.

Licitations-Kundmachung.

In Folge Genehmigung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung ddo. 8. April d. J., Nr. 2831/III, werden bei diesem k. k. Hauptzollamte mehrere im Handel erlaubte Contreband-Waren, bestehend in Kaffeh, Raffinad

und gestosenenm Zucker, Zuckermehl, Pfeffer, Neugewürz und Gewürznelken, im Wege der Versteigerung an den Meistbieter gegen sogleich bare Bezahlung hintangegeben. — Diese Licitations beginnt am 17. Mai d. J. und wird in den Amtsstunden Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr durch fünf darauffolgende Tage fortgesetzt werden. — Hievon werden die Kauflustigen mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß der Kaffeh, gestosene Zucker und Zuckermehl in Partien von 10 und 5 Pfund, der Raffinad-Zucker aber wird Hutweise ausgedoten werden. — K. k. Hauptzollamt Laibach den 1. Mai 1841.

Z. 643. (1)

N a c h r i c h t.

Das Amtlocale der k. k. illyrischen Kammerprocuratur befindet sich, vom 6. Mai l. J. an, in der Herrengasse Nr. 214 im zweiten Stock.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 610. (3) Nr. 297.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wartenberg wird hiemit bekannt gemacht: Es seyen zur Vornahme der mit hohem Bescheide des k. k. Stadt- und Landrechtes in Krain, ddo. 20. März d. J., Zahl 2200, in der Executionsache des Matthäus Schwigan, Vormundes des Wolfgang Schläfer, durch Dr. Baumgarten, gegen Jacob und Agnes Zörner von Podstranio, pto. 22 fl. 32 kr. c. s. c. bewilligten executiven Feilbietung der dem Executen gehörigen, gerichtlich auf 4 fl. 30 kr. geschätzten Fahrnisse, drei Feilbietungstermine, auf den 13. Mai, 27. Mai und 18. Juni 1841, jedesmal früh 9 Uhr in loco Podstranio mit dem Besage angeordnet worden, daß die in Execution gezogenen Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Desseu die Kauflustigen mit dem Anhang verständiget werden, daß das Schätzungsprotocoll sowohl hieramts als auch beim Herrn Dr. Baumgarten eingesehen werden könne.

K. k. Bezirksgericht Wartenberg am 7. April 1841.

Z. 612. (3)

K u n d m a c h u n g.

Mit hohem Hofkanzleidecrete vom 10. September v. J., Z. 27716, wurde der Gemeinde Sagurje die nachgesuchte Bewilligung zur Abhaltung von 4 Jahr- und Viehmärkten und zwar:

- 1) am Martinitage den 11. November,
- 2) am Antonitage den 17. Jänner,
- 3) am Palmmontage, und
- 4) am Pfingstdinstage, mit dem Beisatze ertheilt, daß wenn auf Einen der zwei ersten Tage ein Festtag fiele, der Markt am folgenden Werktag abgehalten werden soll. Dieß wird auf Verlangen der Gemeinde zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

K. K. Bezirkscommissariat Feistritz am 27. April 1841.

3. 634. (1)

Unterzeichneter gibt sich hiermit die Ehre, dem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung ins Planinschet'sche Haus Nr. 17, im ersten Stock, am alten Markt, seit jezigem Georgi überändert habe. Ergebenster

Karl Engel,
Damen-Kleidermacher.

3. 640. (1)

Licitations = Ankündigung.

Kommenden Donnerstag, d. i. am 13. d. M., werden Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Hause des Hrn. Ignaz Edlen v. Kleinmayr in der St. Petersvorstadt, Rothgasse Nr. 132, mehrere Einrichtungsstücke, als: Sopha, Sessel, Kästen, Bettstätte, Tische, worunter ein moderner runder französischer Tafeltisch, welcher auf 4 Personen, und übrigens so construirt ist, daß er augenblicklich, beliebig auf mehrere Personen, und zwar nach Bedarf von 6 bis auf 24 Personen gerichtet werden kann, dann verschiedene andere Geräthschaften aus freier Hand gegen gleich bare Bezahlung an die Meistbieter verkauft werden.

Licitationslustige werden zu dieser Feilbietung hiermit eingeladen.

Laibach am 5. Mai 1841.

3. 639. (1)

Licitations = Ankündigung.

Freitag am 14. Mai 1841 früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in der Floriangasse, Haus Nr. 47 im ersten Stocke, verschiedene politirte Zimmereinrichtungen, Zeichentische, Bettzeug, Küchengeräthe und Kleidungsstücke an den Meistbietenden hintangegeben werden.

3. 631. (1)

Meubel = Verlags = Anzeige.

Johann Dörr empfiehlt sich mit allen Gattungen von tapezirten und andern Meubeln von modernster Façon, in allen Holzgattungen; ferner mit allen vergoldeten Verzierungen zu Vorhängen und Draperien; auch werden Bestellungen auf Fußparqueten angenommen, wovon Mustertafeln zur beliebigen Einsicht bereit stehen.

Zugleich bietet er seine Dienste einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und geehrten Publikum für alle möglichen Draperie-, Spalier- und Tapezirer = Arbeiten ergebenst an, indem sich nicht nur die möglichste Billigkeit, sondern auch Reinheit und Dauerhaftigkeit der Arbeiten bestens empfehlen werden.

Hat seine Niederlage an der Sternallee, dem Casino gegenüber.

3. 636. (1)

A n z e i g e.

Für Johanni, das ist 24. Juni d. J., wird ein Diener gesucht, dessen Berrichtungen im Stiefel- und Kleiderputzen, Säuberung der Zimmer, Aufwarten bei der Tafel, im Tragen des Holzes und Heizung der Defen bestehen. Dafür wird ihm, nebst eigenem Zimmer und ordentlicher Kost, ein jährlicher Liedlohn von 50 fl., und im Falle er zur Zufriedenheit dient, halbjährig als besonderes Geschenk der Betrag von 10 fl. zugesichert. Dienstwerber haben sich im Zeitungs = Comptoir zu erkundigen.

Laibach den 6. Mai 1841.